

uerwehr
bürg.
auf Samstag
beraumte
ebung
2. und 3. Zug
t. B des 4. Zug
rgen 7 Uhr
ommando.
Verein
bürg.
nigen Kame-
welche beab-
n, der am
ag, 19. d. Mis.,
hr in Langen-
den
sammlung
llen sich präzis
zum Abmarsch
Vorstand.
chlein
ch'sche Buchdr.
hönen Mai!
e weite Welt,
sacht!
e, Wald und Feld
bedacht!
leis im Traum,
so hell im
Baum —
Mai!
bedt Baum und
Strauch
füß.
hürz'ger Hauch,
im Sonnenschein,
den König ein —
Mai!
e Amsel schon
sch.
ue Ton
durchzieht.
rgen so süß und
hang,
den Wald entlang;
Mai!
zum Waldesgrün
ein traut.
reig zwei Herzen
glän,
ig geschaut.
e im Abendschein,
: Nun bist du
mein! —
Mai!
Derpgold.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 f. Befehlsgehd.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 f.,
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die 3gesp. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 10.
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 79.

Neuenbürg, Samstag den 18. Mai 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Anlässlich seines Besuchs in den Reichslanden hat der Kaiser beim Mittagmahl bei Staatssekretär Jörn von Bulach Äußerungen getan, die einer eventuellen Aufhebung der Verfassung Elsaß-Lothringens und, wie weiter behauptet wurde, einer möglichen Einverleibung des Reichslandes in Preußen gegolten haben sollen. Diese haben jetzt eine offizielle Erklärung des Bürgermeisters von Straßburg, Dr. Schwander, veranlaßt. Ihr zufolge sind zwar die erwähnten Äußerungen des Monarchen dem Sinne nach zutreffend, aber man hat sie in der Presse nicht authentisch wiedergegeben. Wenn der Kaiser die Möglichkeit einer Einverleibung Elsaß-Lothringens in Preußen in Aussicht gestellt habe — heißt es in der Erklärung weiter — so sei sie jedenfalls nur auf legalem Wege durch die gesetzgebenden Faktoren des Reiches zu verwirklichen. — Die Hochflut der Betrachtungen und Kommentare, welche die Straßburger Rundgebung des Kaisers in der deutschen wie in der ausländischen Presse hervorgerufen hat, dürfte indessen zunächst durch diese offizielle Erklärung des Straßburger Bürgermeisters schwerlich ihre Eindämmung erfahren.

Ueber die Einmütigkeit der bürgerlichen Parteien im Reichstag, die neuen Forderungen für die Wehrkraft unseres Volkes zu bewilligen, war man zwar von Anfang an nicht im Zweifel, aber das restlose Eintreten dafür ohne lautes Hin und Her, wie man es früher gewohnt war, ist eine hocherfreuliche Erscheinung und zeugt davon, daß das deutsche Volk die „Zeichen der Zeit“ wie sie im Laufe der letzten Jahre am politischen Himmel aufgetaucht sind, gar wohl verstanden hat. Der Sozialdemokratie kann man unter diesen Umständen ruhig das Vergnügen lassen, ihrem starren Verneinungsdogma treu zu bleiben. Die Rederei, die bürgerlichen Parteien bewilligen der Regierung alles als gutmütige Mädel, versängt da nicht, denn nicht die Regierung war der Fordernde, sondern das Vaterland, dessen Wehrfähigkeit einer Aufreißung einfach bedurfte, weil auch auf diesem Gebiete die Entwicklung so wenig stille steht wie auf einem anderen. — Bei dieser Sachlage kann man es nur bedauern, daß in der Duellfrage noch so weitgehende Divergenzen zwischen dem Volksempfinden und einer Sitte besteht, die eben im Grunde doch nicht mehr als einen bloßen Begriff darstellt. Will man auch nicht der Meinung beipflichten, das Duell sei an und für sich ein Unfug, obwohl es sich in der Praxis meist als solcher erweist, so bleibt auf alle Fälle die Sanktion unverständlich, die dieser privilegierten Justiz eben noch in hohem Maße zuteil wird. Ein Duell kann in manchem direkt begrifflich erscheinen, als besondere Art einer Sühne, wie sie eben die Menschen in ihrem Umgang immer wieder gegenseitig fordern, aber daß bei dieser Art Sühne Vergehen gegen die Gesundheit oder gar Leben nicht selber in richtiger Weise gesühnt werden, das ist das, was dem rein menschlichen, dem natürlich rechtlichen Empfinden nie sich anpassen wird. Und dem Rechnung zu tragen, wäre wirklich eine vornehmere Aufgabe der verantwortlichen Kreise als ein noch so gewähltes Plaidoyer des bestehenden Unrechts.

Berlin, 17. Mai. Im Reichstag erwartete man heute bei der Erörterung der kurzen Anfrage des Welfen Colshorn ein großes Ereignis. Der Präsident erklärte: Zur Beantwortung der Anfrage hat das Wort der Herr Reichskanzler! Die lebhafteste Unruhe machte ebenso allgemeiner Stille Platz und Dr. v. Bethmann-Hollweg erklärte zur großen Heiterkeit des Hauses kurz und bündig: „Zur Beantwortung der gestellten Anfrage wird sich bei der unmittelbar bevorstehenden Beratung meines Staats Gelegenheiten finden“, und schon hatte er wieder Platz genommen. Während der Rede des Abg. Scheidemann, der als Vertreter der stärksten Fraktion

zuerst das Wort erhielt, kam es bald zu allerlei Zwischenfällen. Der ehemalige erste Vizepräsident des Reichstags ging sogleich tüchtig ins Zeug und erhob gegen den Reichskanzler ziemlich heftige Vorwürfe. „Wenn es sich bei der Bewilligung des Gehalts um eine wirkliche Vertrauensfrage handelte“, so rief Dr. Scheidemann in den Saal, „ich bin überzeugt, es würde ihm keine Partei ihr rückhaltloses Vertrauen aussprechen“. Dann ging er schon auf die kaiserliche Äußerung in Straßburg über, und zwar so scharf, daß sich auf der äußersten Rechte laute Unruhe erhob. Diese verstärkte sich noch, als Hr. v. Bethmann-Hollweg plötzlich ostentativ seine Manuskripte zusammenpackte und mit dem Staatssekretär Visco und sonstigen Räten in schnellem Schritt den Saal verließ.

Berlin, 15. Mai. Bei der 8. Kommission des Reichstags betr. die Beseitigung des Branntweinkontingents wurden die §§ 58—68, 72 und 107 des Branntweinsteuergesetzes durchgehend nach den dazu vorliegenden Anträgen abgeändert und dann der Rest der Vorlage genehmigt. Damit hat die 8. Kommission ihre Arbeiten beendet.

Wilhelmshaven, 17. Mai. Herzog Albrecht von Württemberg wird morgen hier eintreffen, um an den Flottenmanövern teilzunehmen.

Frankfurt a. M., 15. Mai. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat dem Deutschen Fliegerbund für den im August stattfindenden Wasserflugmaschinen-Wettbewerb einen Ehrenpreis zur Verfügung gestellt.

Frankfurt a. M., 15. Mai. Seit einiger Zeit werden von den Zeppelin-Luftschiffen Versuche mit radio-telegraphischen Meldungen angestellt. Gestern ist zum ersten Male eine Verbindung zwischen den Luftschiffen „Schwaben“ und „Victoria Luise“ hergestellt worden. Dies ist die erste telegraphische Verbindung zwischen zwei Luftschiffen überhaupt.

Ganz unerwartet sind Dänemarks Herrscherhaus, Land und Volk in tiefe Trauer versetzt worden, denn König Friedrich VIII. von Dänemark ist plötzlich in Hamburg, wo er auf der Durchreise weilte, in der Nacht vom 14. zum 15. Mai an einem Herzschlage verstorben. Der hohe Berewigte erstreckte sich ebenso, wie schon sein Vater, der greise König Christian IX. in weitesten Kreisen der dänischen Nation der größten Beliebtheit, dies hauptsächlich durch sein einfaches, schlichtes Wesen und sein lebhaftes Verständnis für alle Bedürfnisse seines Volkes und im Zusammenhang hiermit durch seine überaus leutselige Art und Weise, persönlich mit allen Klassen und Schichten der Bevölkerung zu verkehren. Ebenso hatte ihm das innige Familienleben, welches er mit seiner Gemahlin, der Königin Luise, führte, längst die wärmsten Sympathien des Dänewolkes errungen. Geboren am 3. Juni 1843 zu Kopenhagen, bestieg Friedrich am 29. Januar 1906 nach dem Ableben seines Vaters, des hochbetagten Königs Christian IX., den dänischen Thron, welchen er also nur wenig über 6 Jahre innegehabt hat. — Die Proklamierung des neuen Königs Christian X. fand am Mittwoch mittag in Kopenhagen statt.

Die Italiener haben durch ihre Flotte eine scharfe Blockade der Küste von Jemen ins Werk gesetzt, infolgedessen soll in dieser arabischen Provinz großer Mangel an Lebensmitteln herrschen. Es heißt sogar, daß in den letzten Monaten viele Soldaten und Eingeborene Jemens direkt verhungert seien. Aus Rhodos liegen keine neueren Nachrichten von Belang vor. Ueber die Bewegungen der türkischen Truppen, die sich ganz ins Innere der Insel zurückgezogen haben, ist nichts bekannt, auch nichts über etwaige Angriffsoperationen der italienischen Truppen gegen sie.

Das Rätselspiel mit der Wiedereröffnung der Dardanellen dauert noch immer fort. Die gelegten Seeminen sollen nun zwar entfernt worden sein, und hieß es zuletzt, die Wiedereröffnung der

Dardanellen würde bestimmt spätestens etwa am 16. Mai erfolgen. Aber auch am genannten Tage ist die Wiedereröffnung noch nicht erfolgt, nunmehr heißt es, sie solle am nächsten Montag vor sich gehen.

In Konstantinopel sind Cholerafälle vorgekommen. Ein Soldat und mehrere Zivilisten erkrankten an Cholera. Behördlicherseits wurden schleunigst die erforderlichsten Vorsichtsmaßregeln gegen die Weiterverbreitung der Seuche getroffen.

Bei den Delegiertenwahlen zum Nationalkonvent der republikanischen Partei Nordamerikas im Staate Kalifornien errang Roosevelt einen überwältigenden Sieg. Auf ihn fielen 40000 Stimmen mehr, als auf Taft, letzterer erhielt sogar noch weniger Stimmen als der dritte republikanische Präsidentschaftskandidat Lafolette. Die Frauen, welche in Kalifornien das Stimmrecht besitzen, gaben den Ausschlag für den Sieg Roosevelts.

Die Regierungstruppen in Mexiko erlitten bei Toloapeda eine schwere Niederlage durch die Aufständischen, sie wurden fast gänzlich ausgerieben. Infolgedessen ist die Lage der in Iguala stehenden Regierungstruppen eine sehr kritische geworden.

Die Stämme im Sudaebiet, also im südlichsten Marokko, haben einen Gegenkultan ausgerufen, sie wollen keinen Sultan mehr aus der jetzigen marokkanischen Dynastie haben. Ihr Gegenkultan ist ein Sohn des verstorbenen Saharastämmigen Nael-Amin, der sich im ganzen marokkanischen Süden großen Einflusses erfreute. Die Riffstämme in Nordmarokko wollen sich, wie aus Udscha gemeldet wird, den Beni Uarain und den anderen franzosenfeindlichen Stämmen zwischen Tazza und dem Mulujastuß anschließen, wodurch die Stellung der Spanier wie der Franzosen in jenen Gegenden Marokkos eine schwierige werden würde.

Newyork, 17. Mai. Der Dampfer „Ozeanic“ fand ein zusammenlegbares Rettungsboot der „Titanic“ mit einem Passagier und zwei Matrosen, die alle verhungert waren. Sie hatten versucht, den Korl aus den Rettungsgürteln zu essen.

Marseille, 17. Mai. Ein Mehlhändler wurde im Zentrum der Stadt von einem jungen Mann, dem er kein Geld geben wollte, durch Revolverschläge getötet, ein Angestellter, der ihm zu Hilfe eilte, wurde schwer verletzt. Der Mörder, der ein unehelicher Sohn des Mehlhändlers sein soll, konnte von Nachbarn festgenommen werden.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Mai. Der König hat dem Fleischnermeister Julius Lorenz hier für die Dauer der laufenden Landtagswahlperiode als Vertreter des Handwerks zum Mitglied der ersten Kammer ernannt.

Mit dem Oberamtsarztgesetz hat die Zweite Kammer manch dankenswerte Neuerungen geschaffen, die zwar in der Uebergangszeit vielleicht nicht in allweg angenehm empfunden werden, bei richtiger und verständiger Handhabung aber sehr viel Gutes wirken können, ganz besonders gilt dies von der pflichtgemäßen Einführung des Schularztes. Hier bekommt das alte Wort: Principiis obsta . . . sich im Anfang zu, seine volle Geltung. Es ist ja ganz natürlich, daß sich gerade auf diesem Gebiete der Jugendfürsorge manche Unannehmlichkeiten nicht vermeiden lassen, aber wenn Arzt, Schule und Elternhaus mit gutem Willen, Takt und Verständnis zusammenwirken, so wird nicht nur die Wohlfahrt der Einrichtung bald allenhalben dankenswert empfunden, sondern vor allem der Volksgesundheit ein geradezu unschätzbare Dienst erwiesen werden.

Stuttgart, 17. Mai. Die Zweite Kammer setzte in ihrer heutigen Nachmittagsitzung die Beratung des Gesetzesentwurfs über die Ober- und Ziegenbockhaltung fort. Zunächst wurde über den zu Artikel 2 eingebrachten Antrag Reßler (3.), über den in der letzten Sitzung nicht mehr abgestimmt



worden war, abgestimmt; der Antrag wird mit 40 gegen 32 Stimmen abgelehnt. Es wurden dann verschiedene Artikel unter Ablehnung von Abänderungsanträgen erledigt. Bei Artikel 9 entspann sich eine längere Debatte. Nach dem Ausschussantrag ist hier vorgesehen, daß nur solche Eber und Ziegenböcke gehalten werden dürfen, für welche auf Grund einer vorangegangenen Prüfung ihrer Zuchttauglichkeit ein Zulassungsschein erteilt ist. Der Regierungsentwurf sah den Rörzwang vor. Minister v. Bischof bemerkte, wenn der Rörzwang beseitigt würde, würde dem Gesetz die Grundlage entzogen. Ein Antrag Schmid-Neresheim-Reichling auf Streichung des ganzen Artikels wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag von Balz-Bez auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Der Ausschussantrag wurde dann vom Hause angenommen.

Stuttgart, 17. Mai. Das Luftschiff „Schwaben“ mußte gestern wieder ausbleiben. Schon am Mittwochabend war's ja sehr zweifelhaft, ob das Luftschiff kommen werde oder nicht. Von Dos konnte wegen eines furchtbaren Gewitters gar keine telephonische Auskunft erlangt werden und als dann später ein starkes Wetter auch über unser Tal hingog, war aller Zweifel behoben. Das Gewitter vom Mittwochabend hatte für Dos einen Orkan von ungeheurer Gewalt gebracht, der sehr bedeutenden Schaden verursachte. Er entwurzelte viele Obstbäume und auf den Feldern liegen die jungen grünen Kornhalme ganz niedergeschlagen. Der vom Gewitter gebrachte Plozregen drang durch das Dach der Luftschiffhalle in Dos und durchdrängte die Hülle des dort liegenden Luftschiffs. Die durch das Wasser entstandene Gewichtszunahme war dann so bedeutend, daß auf ein Aufsteigen wieder verzichtet werden mußte. Der Donnerstagsmorgen brachte außerdem auch noch ziemlich böige Winde. Der nächste Besuchstermin für Stuttgart ist nun auf den Pfingstsonntag festgesetzt.

Stuttgart, 17. Mai. Am Mittwochabend befiel ein 15 Jahre alter Junge aus Nutwillen eine an der Johanniskirche befestigte Leiter. Er stürzte aus einer Höhe von ca. 5 Metern ab und zog sich schwere Kopfverletzungen zu, denen er in der Olgaheilkunst nach wenigen Stunden erlag. Die Schuld trifft ihn selbst.

Stuttgart, 15. Mai. Wie man erst jetzt erfährt, ist der Hauptgewinn von 40000 M. der Stuttgarter Pferdewette einem Installateur in Eßlingen zugefallen. Der Gewinn ist am Montag ausbezahlt worden.

Feuerbach, 17. Mai. Bei den hier vorgenommenen Ausgrabungen sind bis jetzt 62 Gräber aufgedeckt worden. Es wurde eine Reihe von Schwertern, Dolchmessern und Lanzenspitzen gefunden.

Heilbronn, 16. Mai. Die zweite Strafkammer des hiesigen Landgerichts hat gestern den Weinhändler Friedrich Weiser in Heilbronn wegen Weinsälschung zu der Geldstrafe von 2500 Mk. verurteilt. Er hatte im Herbst 1910 in Italien und Tirol zusammen 184451 Kilo Trauben gekauft, von denen er 13815 Kilo an Private abgab und 171587 Kilo für sich kelterte. Er beauftragte seine Angestellten, die Maischfässer gut auszuspielen und das Schwentwasser aus der Presse der Maische zuzusehen. Das geschah auch, und man nannte das so gewonnene Zeug Tiroler „Wein“. Da die Angestellten des Weiser bei der Verhandlung nicht mehr mit Sicherheit angeben konnten, wieviel Schwentwasser jedesmal in die Maische kam, und auch die Sachverständigen die Höhe des Wasserzusatzes nicht mit Bestimmtheit nachweisen konnten, kam der Angeklagte mit einer Geldstrafe in der gemeldeten Höhe und der Tragung der Kosten davon. Die 82810 Liter Wein, die beschlagnahmt worden waren, wurden wieder freigegeben.

Neckarjulum, 15. Mai. Eine von einem Komitee zusammengebrachte Uterumsausstellung der Stadt und des Bezirks Neckarjulum hat gestern ihre Pforten geöffnet. Die Ausstellung ist sehr reichhaltig und zeigt Gegenstände, deren Ursprung viele Jahrhunderte zurückliegt. Besondere Aufmerksamkeit erregen die Kunstzeichen, Kunstbücher, die alten Urkunden, Lehrbriefe usw.

Omünd, 17. Mai. Dem hiesigen Stationskommandanten ist es gelungen, die Zigeunerinnen, die in Peubach einer kranken Frau durch Gesundbeten usw. ca. 400 M. abgeschwindelt haben, festzunehmen. Auch der Zigeuner Reinhard von Altenriet, der zu der gleichen Bande gehört, wurde wegen Diebstahls verhaftet.

Vom Bodensee, 17. Mai. Ein Studierender des Technikums in Konstanz namens Wiber, gebürtig aus Dornhan bei Freudenstadt, hat gestern

den Tod in den Wellen gefunden. Der junge Mann fuhr mit noch zwei Kameraden in einer Gondel in den See hinaus. Durch den starken Wellengang schöpft das Boot beim Horn Wasser und drohte zu sinken. Die drei Insassen suchten sich durch Schwimmen zu retten. Ein Wärter der Villa Douglas kam vom Ufer her mit einer Gondel zu Hilfe, zwei konnten gerettet werden, Wiber aber mußte sein Leben lassen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

5 Neuenbürg. (Aus der Bezirksrats-Sitzung vom 13. Mai 1912). Oeffentliche Sitzung. Das auf die Zeit vom 15. April bis 15. Oktober beschränkte Wirtschaftsrecht des Fr. Schrafft, Landwirts in Rälbermühle Gde. Wildbad, wird auf die Zeit vom 1. April bis 31. Oktober alljährlich ausgedehnt. Außerdem erhält Schrafft die Erlaubnis zum Ausschank von Flaschenbier mit Beschränkung auf diese Zeit. Folgende Gesuche um die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein wurden — mangels des Bedürfnisses halber — abgewiesen: a) des Drogeriebesizers Karl Theurer in Wildbad, b) der Emilie Hammer daselbst, c) des Konsumvereins Calmbach und d) des Hans Grundner in Wildbad. Pauline Grimmel, Pensionsinhaberin in Herrenalb, erhielt die Erlaubnis zum Ausschank von Wein und Bier an die in ihrem Hause wohnenden Kurgäste und deren Besuche, mit Beschränkung auf die Zeit vom 1. Mai bis 30. September alljährlich. Die Uebernahme folgender bestehender Wirtschaften wird genehmigt: a) der Gastwirtschaft zur Krone in Schwann durch den Holzhandwerker Wilhelm Frommer daselbst (Schwiegerohn der feil. Besizerin), b) der dinst. Gastwirtschaft zur Sonne in Wildbad durch Gast. Toussaint, Wirt daselbst, c) der Pension Reutlicher in Herrenalb durch den Wirt Bernhard Ackermann daselbst. Rößlesmirt Reutlicher in Weinberg erhält die Erlaubnis zur Ausübung seines Wirtschaftsrechts in seinem Neubau daselbst. Der Ausschank von nicht geistigen Getränken in Gebäude Nr. 133 der Gernsbacherstraße in Herrenalb wird dem Konditormeister Philipp David Bender in Karlsruhe gestattet. — Der Bedarf an Beammateralien für das Bezirkskrankenhaus wird zur Lieferung vergeben und zwar: Koks an die Syndikatsfreie Kohlenvereinigung in Rannheim; Kohlen der Firma C. Bürgenstein Nachf. hier. Die 3 Bezirksbesitzern sollen beim Allg. Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart gegen Unfall versichert werden. Die Vergütung für die Bespannung des Krankentransportwagens wird neu festgesetzt.

Calw, 12. Mai. Von nationalliberaler Seite wird dem „Calwer Tagbl.“ geschrieben: Wie wir hören, sollen die Verhandlungen zwischen der Fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen Partei zwecks gemeinsamen Vorgehens bei den Landtagswahlen vorerst gescheitert sein, da die Volkspartei bei denselben das notwendige Entgegenkommen nicht gezeigt habe und die sichersten Wohlthäter für sich in Anspruch nehme. In dem 7. Reichstagswahlkreis handelt es sich hauptsächlich um das Oberamt Neuenbürg, in welchem gegenüber der Sozialdemokratie eine bürgerliche Einigung unbedingt notwendig ist. Daß hierfür das nationalliberale Programm in erster Linie in Betracht kommt, steht außer Zweifel. Der ablehnende Standpunkt der Volkspartei ist hier auch insofern nicht zu verstehen, als bei den Reichstagswahlen die Nationalliberale Partei den Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei energisch unterstützt hat, und bei dem Zustandekommen eines liberalen Abkommens für die Landtagswahlen der jetzige Abgeordnete für den Bezirk Calw, sofern er sich wieder zur Verfügung stellt, auch von der Nationalliberalen Partei unterstützt würde. Wir hoffen, daß die Volkspartei ihre Haltung im Interesse des ganzen Liberalismus ändert und nicht durch ihr Verhalten die Nationalliberale Partei auch in unserem Bezirk zu einer eigenen Kandidatur, welche hauptsächlich von rechts freudig begrüßt würde, zwingt. Alle nationalliberalen Freunde der liberalen Einigung würden dies aufrichtig bedauern.

Nachtour von Jungdeutschland auf die Teufelsmühle.

Am Abend vor dem Himmelfahrtsfeste waren zum Abmarsch 18 Jungen mit Sack und Pack an dem bestimmten Antrittspitze angetreten. Nachdem verschiedene Lebensmittel zum Abkochen eingekauft waren, ging's mit Sang und Klang auf der Landstraße Döbel zu. Aber schon unterwegs öffnete der Himmel seine Schleusen, was aber die Jungen von Jungdeutschland nicht im mindesten aus dem Kurs bringen konnte; nach 2 Stunden war der Döbel

erreicht, woselbst im „Dösel“, wohin uns der Vorstand des Schwarzwaldvereins bestellte, ein Tee eingenommen werden konnte, auch ein Würstchen aus dem Rucksack durften wir verzehren. Das Wetter machte lange nicht Miene, besser zu werden, so daß unser Führer beinahe den Entschluß gefaßt hätte, mit uns wieder nach Hause zu ziehen. Dagegen wurde aber ganz energisch Protest eingelegt. Die Parole lautete: „Auf zur Teufelsmühle!“ Etwa um 12 Uhr ging's mit Marschmusik vorne und hinten (damit keiner verloren gehe) im Scheine der Laternen auf dem Höhenwege der Teufelsmühle zu. Alles war in bester Verfassung, so daß es wacker weiter ging; auch war der Himmel etwas gnädiger. — Was werden auch die Ditsche und die Rehe gedacht haben, als sie zu dieser Nachtzeit von uns singenden und fröhlichen Jungen aus dem Schlafe geweckt worden sind? — Trotz dem holperigen und teilweise sehr schmutzigen Wege kamen wir etwa um 3 Uhr wohlbehalten an der Schauhütte auf der Teufelsmühle an und alles freute sich nun auf das Kommende, denn es sollte nun nach militärischer Art abgelocht werden, hatten wir doch Kochkessel und Suppenkonserven mitgetragen, aber o wehe, die Hütte war verschlossen und erst nach ganz gewaltigem Poltern gegen die Türe mit den Gebirgsschneisen des obersten Feldherrn wurde so nach und nach von innen geöffnet. Wenn man nun durch die Türe in die Hütte hineinsah, so konnte man glauben, man sei im fernen Ungarn und hätte eine der wildesten Zigeunerhorden vor sich, denn dicht belagert waren Herd, Tisch und Bänke, nur die kleinen Kinder fehlten; die einen schliefen, andere lochten ab und wieder andere machten grimme Gesichter, weil wir sie in ihrem Nachtlager störten, aber das half alles nichts, wir wollten eben auch in die Hütte, denn die Hütte ist für alle gebaut. So nach und nach, als die Gesellschaft den Ernst ihrer Lage erkannte, wurde etwas Platz gemacht, denn uns wäre es nicht darauf angekommen, die Hütte im Sturm zu nehmen. In der Hütte aber abzukochen, war nicht möglich, denn solche war zu überfüllt und im Freien wars naß und kalt, so daß unsere Freunde, wie man so sagt, ins Wasser gefallen ist. — Inzwischen ist es nun Tag geworden, aber die liebe Sonne sandte ihre Strahlen eben nicht auf die Teufelsmühle und so war auch von einem Sonnenaufgang nichts zu sehen, wir glauben aber, daß der Hr. Vorstand des Schwarzwaldvereins vergessen hat, die Sonne rechtzeitig zu bestellen, sonst wäre sie doch gekommen. — Es kam nun Befehl zum Abmarsch zur nächsten Hütte, welche wir etwa nach 1 Stunde erreichten. Von weitem sahen wir schon, daß das Ramin rauchte, was wieder nichts Gutes ahnen ließ und richtig auch diese Hütte war belagert. In der Hütte brannte ein lustiges Feuer, jedoch waren die Belagerer etwas friedfertiger, so daß wir wenigstens am wärmenden Ofen unser letztes Würstchen aus unserem eisernen Bestand verzehren konnten. Nach kurzer Rast wurde wieder abmarschiert und so kamen wir auf endlosem Wege an dem Fortwirthshaus Dürrenzäh vorbei morgens kurz vor 8 Uhr bei der Enachmühle, woselbst wir auch einmal ordentlich sitzen konnten, an Frau Schöttle, die bekannte gute Wirtin, bereitete uns eine ausgezeichnete Suppe, welche uns wieder zu neuen Taten stärkte. Selbst abkochen konnten wir deshalb nicht, weil es zum Lagern im Freien zu naß war. Nach zweistündiger Ruhepause etwa um 10 Uhr wurde wieder aufgebrochen und der lieben Heimat zugepilgert. Gesungen wurde nicht mehr so viel wie am Anfange, aber das werden uns die Leser nicht übel nehmen, denn nach 10stündigem Marsche auf teilweise schlechtem Wege ist auch der beste Grenadier nicht mehr zum Singen ausgelegt. — Wir kamen rechtzeitig zum Mittagessen nach Hause, so daß wir noch hereinholen konnten, was uns fehlte. Wenn auch das Wetter nicht günstig, so konnte man doch sehen, daß jedermann von der schönen Tour befriedigt war. Für die gute Führung und väterliche Fürsorge und für das Lob, das uns unsere Führer für gute Haltung spendeten, sei nochmals bester Dank gesagt.

Wir sind frische Jungen
Von echtem deutschem Blut,
Wir fühlen den Körper
Und stärken unsern Mut.

In Wald und Feld
Gieß'n jauchzend wir hinaus
Und bringen frische Herzen
Zurück nach Haus!

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Weeg,
für den Inseratenteil: W. Conradi in Neuenbürg.

Heute zweites Blatt.

Wegen
amtsbezirk
der am 21.
nicht statt
Den 1

Den
werden die
Gewerbeauffi
Ersuchen mit
zu ergänzen,
Den 1

Im
14. Mai 1912
Verlag des
in Wildbad,
Der
wird u
Paul
weiterg
Den 15. 2

La
Aus dem ob
am 2
im hiesigen
382 Stü
Gräfenhan

Tonger
II. V
Noch
mittl
Eine we
bekannt
neue B
Innigke
Stamm
Nr. 1-105
Vorrätig
Verleger

wa

A

W

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Viehmarkt.

Wegen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Oberamtsbezirk Neuenbürg und in den angrenzenden Bezirken findet der am 21. d. Mts. fällige Viehmarkt in **Feldrennach** nicht statt.

Den 17. Mai 1912. Amtmann Gaifer.

A. Oberamt Neuenbürg. Den Ortschaftspolizeibehörden

werden die Verzeichnisse der in den Gemeinden vorhandenen, der Gewerbeaufsicht unterstehenden gewerblichen Betriebe mit dem Ersuchen mitgeteilt, die Verzeichnisse zu prüfen und, soweit nötig, zu ergänzen, alsdann wieder hierher einzusenden.

Den 17. Mai 1912. Amtmann Gaifer.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

Im **Handelsregister**, Abt. für Einzelfirmen, ist am 14. Mai 1912 bei der Firma **Albert Wildbrett**, Buchdruckerei, Verlag des Wildbader Badeblattes und der Wildbader Chronik in Wildbad, eingetragen worden:

Der bisherige Inhaber ist gestorben. Das Geschäft wird unter der früheren Firma von der Buchhalters Witwe **Pauline Barth**, geb. Wildbrett, von Stuttgart weitergeführt.

Den 15. Mai 1912. Amtsrichter Franer.

Gräfenhausen.

Langholz-Verkauf.

Aus dem oberen Gemeindevald kommt
am Donnerstag den 23. Mai d. J.,
vormittags 9 Uhr

im hiesigen Rathaus zum Verkauf:
382 Stück Tannen und Fichten, 1 Buche und 1 Eiche mit
zus. 288 Fm.

Gräfenhausen, den 13. Mai 1912. Schultheißenamt,
Kircher.

Tonger's Taschen-Musik-Album Bd. 50. II. Volkslieder-Album.

Noch 105 der schönsten Volkslieder für
mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung.

Eine wertvolle Fortsetzung zum I. Volkslieder-Album. Neben
bekannteren ausgewählt schönen Liedern, enthält dieser
neue Band eine grosse Anzahl solcher, die durch ihre
Innigkeit, erfrischende Natürlichkeit und liebliche Melodien im
Sturm für sich einnehmen.

Nr. 1-105 in einem Band, schön u. stark kartoniert Mk. 1.—.
Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom
Verleger franko gegen vorherige Einsendung des Betrags.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.



Die auf Samstag
abend anberaumte
Übung

des 1., 2. und 3. Zugs
sowie Abt. B des 4. Zugs

findet
Sonntag morgen 7 Uhr
statt. Das Kommando.

Höfen.

- Würfelsücker, p. Pfd. 30 ¢
- Kaffee, gebrannt,
von M. 1.55 ab
- Malzkaffee 25 ¢
- Kakao von 80 ¢ ab
- Schokoladen 70 ¢
- Tea, schwarz, von M. 1.30 ¢
- Dampfsäpel 60 ¢
- Eiernudeln 35 ¢
- Eiermakaroni von 35 ¢ ab
- Gellerlinsen p. Pfd. 20 ¢
- Reis 17 ¢
- Weinessig p. Lit. 28 ¢
- Salatöl, diverse Sorten,
- Paraffinkerzen
per Paket 28 ¢
- Kernseife per Pfd. 30 ¢
- Schmierseife, gelb u. weiß,
pr. Pfd. 20 bzw. 21 ¢
- Soda 5 ¢
- Reis-Stärke von 34 ¢ ab
- Tafelsof beste Marken
in Eimern à 25 Pfd. à 18 ¢
- bei Faß à 250 Pf. 13.75 M.
- Älteres Fruchtsaft } in Original-
- Edener Marmelade } Packungen.
- Tafelnußa
- Hühnerfutter
- Hundelutchen

Wasserglas
zum Eiereinkalten billigtst.
Sämtliche Artikel bei
Nehrabnahme entsprechend
billiger.

Albert Stegmaier,
Höfen a. d. Enz.
Telephon 25.

Neuenbürg. Wegen Familienfeier

bleibt mein Geschäft
am Dienstag den 21. d. Mts.,
von morgens 9 Uhr ab
geschlossen.
Adolf Lustnauer.

Matheus Müller-Sekt

Vertreter: Gustav Grass, Stuttgart, Kelterstrasse 46.
Niederlage bei Schmidt & Grosskopf, Neuenbürg.

MERCEDES



Mk. 12.50
EXTRA-QUAL
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

Alleinverkauf: C. Maisenbacher, Schömburg.
Grosser Anwalt sonstiger
Frauen- und Kinder-Stiefel.

Die Werkstätten für Wohnungskunst

Carl Heinr. Stock

westl. Karl-Friedrichstr. 65 PFORZHEIM Telephon Nr. 3221

beehren sich die Eröffnung ihrer

Ausstellung gediegener Wohnungs-Einrichtungen

ergebenst anzuzeigen und zu deren Besichtigung höflichst einzuladen.

Alleinvertrieb der Fabrikate der **Möbelfabrik J. Stock-Coblenz,**
Grossh. Bad. Hoflieferant.

Werkstätten für den gesamten Innenausbau. Künstlerischer Leiter: Architekt Lichtenhahn.

Alleinvertretung der Firma **B. Ganz & Co., Mainz,**
Paris-Konstantinopel-Smyrna für Orient-Teppiche und Stickereien.

== Außergewöhnlich billig! ==
Gelegenheitsposten
in
Damen- und Kinderschürzen

Farbige Aermelschürzen	per Stück	5.50, 4.50, 3.50,	2,50 M.
Farbige Kleiderschürzen	per Stück	5.50, 4.50, 3.50,	2,50 M.
Farbige Trägerschürzen	per Stück	2.80, 1.90,	1,20 M.
Farbige Reformschürzen	per Stück	2.80, 1.90,	1,20 M.
Farbige Hausschürzen	per Stück	1.80, 1.20, 0.90,	70 Pfg.
Farbige Kinderschürzen	per Stück	2.20, 1.80, 1.40, 0.95,	70 Pfg.
Weisse Kinderschürzen	per Stück	1.90, 1.40, 0.90,	70 Pfg.
Kinderspielschürzen	per Stück	1.50,	1,00 M.
Weisse Zierschürzen	per Stück	1.80, 1.40, 0.95,	70 Pfg.
Weisse Zierträgerschürzen	per Stück	1.80, 1.40, 0.95,	70 Pfg.
Farbige Zierschürzen	per Stück	1.60, 1.20,	95 Pfg.
Farbige Zierträgerschürzen	per Stück	2.50, 1.80, 1.40,	95 Pfg.
Weisse Hausschürzen	per Stück	1.50, 1.20,	80 Pfg.
Schwarze Kinderschürzen	per Stück	2.80, 1.90, 1.50,	95 Pfg.

Sämtliche Schürzen sind aus nur festen Stoffen
vorzüglich gearbeitet.

M. Schneider

Marktplatz 4 Pforzheim Marktplatz 4.

Kinderbettstellen

mit Koff
von **9 Mk.** an.
Große Auswahl!



Martin Weber,
vormals

Weber & Langeneckert

Pforzheim, Deimlingstraße 10.

Bei Verzählung
6 Prozent Rabatt.

Größere Fabrik im Murgtal
sucht für lohnende und dauernde
Beschäftigung mehrere solide

Arbeiter

zum baldigen Eintritt. Auch
Familien-Angehörige (jüngere
Arbeiter und Mädchen) finden
dieselbst dauernde Beschäftigung.
Billige Wohnungen sind vor-
handen und Vergütung für
Umzugskosten wird gewährt.

Offerten mit Angaben der
bisherigen Tätigkeit an die Exped.
ds. Blattes u. P. O. 219 erbeten.

Neuenbürg.

Ein jähriges

Schaf

hat zu verkaufen

Wilh. Blais, Hafnersteige.

Aufsichts-

Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
G. Mech'sche Buchhandlg.

Jung-Deutschland.

Zu dem am Sonntag den 19. ds. Mts., nachm.
3 Uhr im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg stattfindenden
Vortrag des Hrn. Prof. Lachenmaier-Stuttgart
über die Zwecke und Ziele der Jungdeutschland-Bewegung ergeht
hiemit an die verehrl. Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk
freundliche Einladung und steht einem recht zahlreichen Besuch
gerne entgegen

Das Komitee.

Formulare aller Art
Rechnungen
Briefbogen mit Firma
Wechsel u. Quittungen
Geschäfts-Converts
Mitteilungen
Plakate

Programme
Visite-
Empfehlungs-
Verlobungs-
Hochzeits-
Trauer-
Grabreden etc. etc.

Karten

sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäft-
lichen und privaten Verkehr vorkommenden

Druck-Arbeiten

liefert billigst die

G. Mech'sche Buchdruckerei

Teleph. Nr. 4. Neuenbürg. Teleph. Nr. 4.

**Norddeutscher
Lloyd Bremen**

Schnell- und Postdampfer-
Verbindungen nach
allen Weltteilen

Von Bremen nach

New York + Baltimore
Philadelphia
Galveston
Kanada + Cuba
Brasilien + La Plata
Ceylon - New York

Bremen - Ostasien
Bremen - Australien
Mittelmeer - Dreesche

Nordseebäder - Dreesche
usw.

Reise - Scheds
Welt - Kreditbriefe

Auskunft erteilen

Norddeutscher Lloyd
Bremen
Generalvertretung
für Württemberg:
Passage-Bureau Rominger
Stuttgart, Königstraße 15

oder

Martin Luz, Neuenbürg,
Ga. Th. Weiß.

Nächsten Donnerstag
den 23. Mai

**Krämer- und
Schweinemarkt
in Neuenbürg.**

Neuenbürg.

Ein Bierführer

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Bierdepot Schumacher.

Neuenbürg.

**Ein ehrliches
Mädchen**

im Alter von 15-17 Jahren
findet bis 1. Juni gute Stelle.
Zu erfragen bei der Exped.
ds. Blattes.

Waldrennach.

Eine hochtrachtige, gute

Milchkuh

hat zu verkaufen

Johann Sub alt.

Contobüchlein

empf. die G. Mech'sche Buchdr.

Im
Sommer 1912

wird wie gewohnt ein ge-
sunder erfrischender

Erntetrunk

Apfelmöst-Ersatz

aus:
Heinen's Trank-Extrakt
bereitet. Leichte Herstellung
(Liter ca. 6 Pfg.). Man achte
auf die bekannten Schutz-
marken (Mann und Kopf).

Überall zu haben.
Anton Heinen, Pforzheim.

**Gottesdienste
in Neuenbürg**

am Sonntag Exaudi, den 19. Mai,
Predigt 10 Uhr (Kol. 3, 1-10; Lied
Nr. 344): Defan 11 1/2.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr
für die Söhne:
Stadtvikar Wammel.

(Abendstunde 8 Uhr in Waldrennach.)

Mittwoch, den 22. Mai, abends
8 Uhr Bibelstunde.

Samstag, den 25. Mai, abends
6 Uhr Vorbereitungspredigt und
Beichte für die Abendmahls-gäste
des 5. Pfingstfestes.

Druck und Verlag der G. Mech'schen Buchdruckerei des Einzlers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.